№ 4024. Freitag, 11. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



* (1. Kl. 1. Ziehungstag am 9. Jan.) Es fielen 7 Gew. zu 70 ℛ auf Nr. 35,535 39,635 49,451 55,846 63,612 74,696 82,608.

13 Gew. zu 60 ℛ auf Nr. 22,808 23,442 27,876 28,543 29,418 37,187 46,221 49,056 60,783 68,028 73,580 75,120 82,442.

25 Gew. zu 50 ℛ auf Nr. 212 3103 10,253 23,646 26,197 27,774 28,415 28,805 32,633 34,656 38,209 38,892 40,540 41,075 41,639 42,475 45,793 45,946 47,127 47,791 60,203 62,248 68,245 71,370 72,717.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. Januar, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, daß die angebliche Cirkular-Depesche des Grafen Bismarck an die Vertreter Preußens im Auslande, worin die Allianz-Frage berührt wird, nicht existirt. Ihr Inhalt sei erfunden.

Die „Kreuzztg." und die „Zeidlersche Correspondenz" melden, Graf Bismarck werde kein Mandat zum Norddeutschen Parlament wegen Ueberhäufung von Geschäften und aus Gesundheitsrücksichten annehmen.

Berlin. Der „Wes.-Ztg." wird von hier geschrieben: In Betreff der Regelung des Finanzwesens im Norddeutschen Bunde läßt sich als zuverlässig mittheilen, daß außer den Normal-Etats für Armee und Marine mit dem Reichstage ein Etat des Post- und Telegraphenwesens vereinbart wird. Die Ueberschüsse dieses Etats, so wie die Zolleinnahmen und Ueberschüsse der Verbrauchs-Steuern fließen in die Bundes-Casse. Aus dieser Casse werden bestritten: die gemeinsamen Ausgaben für consularische Vertretung, für Armee und Kriegsflotte. Die Kosten der diplomatischen Vertretung des Bundes, welche ja ausschließlich der Präsidialmacht zusteht, würden demzufolge von Preußen allein zu tragen sein. Insoweit die Einnahmen der Bundeskasse nicht ausreichen, wird das Defizit durch Beiträge der Bundesstaaten gedeckt, welche nach Maßgabe der Bevölkerung vertheilt und von dem Präsidium unter Controle des Bundesrathes und des Reichstages ausgeschrieben werden. Diese Matrikularumlagen werden also in jedem einzelnen Falle von den Specialvertretungen der Bundesstaaten bewilligt werden müssen. Bei der Besprechung des Normaletats ist bis jetzt ausschließlich der Etat für die Landarmee in Betracht gezogen worden. Was die Feststellung des Normaletats für die Marine betrifft, so scheint der vorgelegte Verfassungsentwurf keine andere Bestimmung zu enthalten, als daß die Kosten pro rata der Bevölkerungen vertheilt werden sollen. Wie es aber möglich gemacht werden soll, einen Normaletat für Gründung und Erhaltung der Flotte, aufzustellen, ist uns undenkbar. Der preußische Marine-Etat kann in dieser Beziehung keinen Anhaltspunkt abgeben. Bekanntlich ist vor ein paar Jahren ein Flottengründungsplan ausgearbeitet und dem Landtage vorgelegt worden. Heute schon — darüber besteht in competenten Kreisen kein Zweifel — ist der Gründungsplan von 1861 vollständig veraltet Wenn damals Panzerschiffe mit 4½- bis 5zölligen Platten als genügend betrachtet wurden, so ist das jetzt nicht mehr möglich. Die beiden für preußische Rechnung in London und in La Seine bei Marseille bestellten Fregatten, deren Panzer ebenfalls nur 4½—5 Zoll Stärke haben, werden voraussichtlich bereits bei ihrer Ablieferung veraltet sein. Die preußische Regierung steht im Begriffe, die von der Thames Iron works and shipping Company ursprünglich für die türkische Reg. in Bau genommene Panzerfregatte anzukaufen. Diese unter Aufsicht der englischen Admiralität gebaute Fregatte soll bereits einen Panzer von 8 Zoll erhalten. Die englische Admiralität, gestützt auf die bisherigen Erfahrungen, scheint aber auch diese Panzerstärke für noch nicht genügend anzusehen; es ist bereits von 12- bis 16zölligen Panzerplatten die Rede. Welchen Einfluß die Stärke des Panzers auf die Baukosten ausübt, läßt sich daraus wenigstens annähernd ersehen, daß die Fregatten mit 8zölligem Panzer fast 1 Mill. ℛ mehr kosten als die mit 5zölligem. Es erscheint demnach unmöglich, daß für das Flottenwesen ein Normaletat festgestellt werden könnte, welcher auch nur für wenige Jahre ausreichend bliebe. — Die „Kreuzztg." hat vor einigen Tagen die Gerüchte über die beabsichtigte Ernennung des General v. Moltke als völlig grundlos bezeichnet. Offizielle Verhandlungen haben, wie ich zu wissen glaube, in der That nicht stattgefunden; indessen soll der General sich nicht abgeneigt gezeigt haben, eventuell die Leitung des Marine-Ministeriums zu übernehmen. Vorläufig wäre denn doch die Trennung der Ministerien des Kriegs und der Marine wieder aufgegeben. Dagegen ist in unterrichteten Kreisen das Gerücht verbreitet, General-Lieutenant v. d. Rieben habe in Folge des Beschlusses des Abgeordnetenhauses, welcher die ihm zustehende Gehaltszulage verweigerte, seine Entlassung gefordert.

— Wie die „Kreuzztg." hört, ist es jetzt in authentischer Weise ausgesprochen, daß die Allerhöchste Cabinetsordre vom 13. December v. J. wegen sofortigen Einschreitens gegen renitente Beamte in dem Bereich des vormaligen Königreichs Hannover gegen alle Beamte ohne Unterschied, und zwar gegen Verwaltungs- und richterliche Beamte gleichmäßig zur Anwendung gelangen soll.

Oesterreich. Wien, 8. Jan. (H. N.) Der österreichische General-Consul in Hamburg, Hr. v. Westenholz, ist in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaats erhoben worden.

Graz, 7. Jan. (N. fr. Pr.) Heute hat sich hier ein Central-Wahl-Comité gebildet, um Candidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen zu empfehlen. Das von Kaiserfeld entworfene Programm besagt, man dürfe nur Männer wählen, welche die Verfassung als rechtsbeständig und durch keinen einseitigen Act alterirbar betrachten, welche an der Verfassung festhalten, bis dieselbe verfassungsmäßig abgeändert ist, und zur Verfassungsänderung nur den nach dem Februar-Patente einberufenen Reichsrath als competent erkennen, in diesem für eine gemeinsame Vertretung der cisleithanischen Länder einstehen und nicht gestatten, daß die Verfassungsrechte Ungarns verletzt werden.

England. Erst 36 Jahre alt ist in Wardie bei Edinburgh am 5. d. der schottische Dichter und Roman-Schriftsteller Alexander Smith gestorben.

London, 5. Jan. In Angelegenheit der weitverzweigten russischen Banknoten-Fälschung, deren erster Theil sich schon vor ungefähr einem Jahre vor einem der hiesigen Polizeigerichte abgespielt hatte, sind neue Entdeckungen gemacht worden. Zwei Ausländer, Namens Kröger und Tapplas, standen gestern vor dem Polizeirichter des Themse-Bezirks unter der Anklage, 107 gefälschte 5-Rubel-Noten besessen zu haben, in der sträflichen Absicht, die russische Regierung zu defraudiren. Bei der Verhaftung der Beiden in Whitechapel waren diese Noten, die sehr geschickt nachgemacht sein sollen, nebst einer echten in ihrer Stube verborgen gefunden worden. Eine große Masse solchen gefälschten Papiergeldes, offenbar aus derselben Fabrik, circulirt seit langer Zeit in Rußland, und die russische Regierung hatte von je her den Verdacht, daß die Hauptwerkstätte sich noch in London befinde. Die Angeklagten wurden bis auf Weiteres in Haft behalten.

Frankreich. Larochejacquelein ist in verwichener Nacht auf seinem Schlosse im Pecq gestorben. Er ward nur 63 Jahre alt. Der Marquis Larochejacquelein war eine bedeutende Persönlichkeit, doch einer jener gebrochenen Charaktere, an denen das jetzige Frankreich so überreich ist. Er ward am 28. Sept. 1805 auf dem Schlosse Citron an der Gironde geboren. Da er der Neffe des bekannten Vendeehelden war, so war seine Richtung so zu sagen erblich gegeben. In Saint-Cyr erzogen, ward er Cavallerie-Officier und machte 1828 in der russischen Armee den Türkenkrieg mit. Mit der Juli-Revolution gingen seine falschen Stellungen an: zunächst war er in die Vendee-Verschwörung verwickelt und wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt, dann machte er in Industrie und heftete seinen Namen an den der Inexplosibles auf der Loire; im Jahre 1842 ließ er sich in die Deputirtenkammer wählen, wo er auf der Legitimistenbank erschien, und im folgenden Jahre machte er die Pilgerfahrt nach Belgrave-Square mit, welche der Scandal der damaligen Epoche war und ihn mit seinen Collegen, welche „gebrandmarkt" wurden, zum Austritt aus der Kammer trieb; er ließ sich aber wiederwählen und setzte mit dem Abbé Genoude den Kampf für Kirche und Bourbonen fort, dabei stets aus Princip mit der Opposition stimmend. Nach der Februar-Revolution schloß er sich der Republik an und saß in der constituirenden Versammlung und in der Legislative, wo er wiederum das Lilienbanner schwenkte, was ihn jedoch nicht abhielt nach dem Staatsstreiche der neuen Ordnung den Eid zu leisten und 1852 am 31. December den Senatorenstuhl unter Napoleon III. mit Dank anzunehmen. Als Schriftsteller ist er nur in Flugschriften aufgetreten; seine Reden knatterten mehr als daß sie trafen, seine Begeisterung war wie ein flackerndes Licht.

Danzig, 11. Januar.

* Wie wir bereits mitgetheilt haben, ist Hr. Geh. Ober-Regierungsrath Höne (früher vortragender Rath im Handelsministerium) im Danziger Landkreise als Candidat für das Norddeutsche Parlament aufgestellt. Folgender im Landkreise circulirender Aufruf, dessen Aufnahme die Redaction des Danziger Kreisblattes abgelehnt hat, empfiehlt die Wahl des Hrn. Höne:

„Wähler des Danziger Landkreises! Wir haben in nächster Zeit einen Abgeordneten für das Norddeutsche Parlament zu wählen und da es nicht möglich ist, alle stimmfähigen Bewohner des Kreises an einem Orte zu vereinigen, um gemeinschaftlich diese Angelegenheit zu besprechen, so haben die Unterzeichneten, von vielen Seiten dazu aufgefordert, es für nöthig gehalten, sich sofort mit einem bestimmten Vorschlage an die geehrten Mitbürger des Kreises zu wenden und glauben damit am Besten einer gänzlichen Zersplitterung der Stimmen vorzubeugen und eine Wahl zu veranlassen, welche dem Wunsche der besonnenen und patriotischen Bewohner des Kreises entspricht.

„Wir glauben die specielleren Parteiinteressen bei Seite setzen zu müssen und sind nur beseelt von dem Wunsche, daß die Größe und Macht unseres ruhmreichen Vaterlandes, eben so wie die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes erhalten und befestigt werden mögen. In diesem Sinne soll unser Abgeordneter wirken und empfehlen wir deshalb mit voller Ueberzeugung und unbedingtem Vertrauen den Herrn Geh. Ober-Regierungs-Rath Höne auf Leesen zum Abgeordneten, dessen Unabhängigkeit, Kenntnisse in der Verwaltung und der praktischen Verhältnisse, so wie besonders sein bewährter Charakter ihn vorzugsweise befähigen, dieses Mandat zum Wohle des Vaterlandes zu übernehmen".

Barenbruch-Langenau. Bartsch-Langenau. Bartsch-Rosenberg. Bodenstein-Kronenhof. Boy-Katzke. Buchholz-Gluckau. Collins-Praust. v. Frantzius-Uhlkau. Hagen-Sobbowitz. Heyer-Geschin. Heyer-Straschin. Hirschfeld-Szerzniau. Joel-Zankenczin. Karkutsch-Pietzkendorf. Keiler-Dreilinden. Krüger-Praust. Marquet jun. Nenkau. Meyer-Rottmannsdorf. Muhl-Lagschau. Ortmann-Güttland. Pickering-Müggau. Pohl-Senslau. Frdr. Roepell-Maczkau. Fritz Roepell-Maczkau. Dr. Sachse-Löblau. Schwarz-Löblau. Emter-Ohra. Pleger-Gute-herberge. Retelsky I.-Zugdam. Meseck-Zugdam. R. Retelsky II.-Zugdam. Arnold-Osterwick. D. Koschmieder-Schönwarling. Jacob Barembruch-Schönwarling. Kiewert-Schönwarling. M. Gehrt-Schönwarling. Ant. Koschmider-Schönwarling. Daniel Ohl-Schönwarling. Dodenhoff-Hohenstein. Grodbeck-Hohenstein. Kluge-Hohenstein. Jeschke-Hohenstein. v. Weickhmann-Kokoschken. v. Drygalski-Matern. Eduard Wannow-Güttland. Bulke-Güttland. A. Haselau-Güttland. Matzahn-Güttland. Heinrich Wannow-Güttland. Joh. Engler-Güttland. O. Wannow-Trutenau. Dr. v. Wiedemann-Praust. Siewert-Ludolphine. Oertel-Oliva. Dr. Jaquet-Pelonken. Hirschfeld-Oliva. F. Thierfeld-Oliva. Salzmann-Oliva. Kosel-Langenau. Biczkowski-Langenau. Lemke-Langenau. J. Kosel-Langenau. Michael Wendt-Langenau. George Wilde-Langenau. Carl Lester-Langenau. H. C. Fast-Oliva.

Vermischtes.

Berlin. In Folge des zu frühzeitigen Schließens der Ofenklappe sind wiederum zwei Menschen ums Leben gekommen. Zwei Schwestern im Alter von 16 und 18 Jahren. Beide Dienstmädchen einer in der Regentenstraße 24 wohnenden Herrschaft.

— In Döttingen (Württemberg) hat man Petroleumquellen entdeckt.

— Die Gräfin d'Agoult, in der Schriftstellerwelt bekannter unter dem Namen Daniel Stern, hat den ersten Band ihrer Memoiren vollendet. Man sieht den Bekenntnissen der Dame, welche jahrelang in nahem Verhältniß zu Franz Liszt stand, nicht ohne Neugier entgegen.

— Einer Berechnung zufolge hat sich Oesterreich set dem Jahr 1600, also in ungefähr 266 Jahren, nur 104 Friedensjahre erfreut, während es 160 Jahre in 29 verschiedenen Kriegen zu kämpfen hatte. Von diesen Kriegen wurden geführt: 10 mit Frankreich, 6 mit der Türkei, 5 mit Preußen, 4 mit Spanien, 1 mit Holland, 1 mit Dänemark und 4 waren Erbfolge-Kriege. Ein Krieg dauerte 30 Jahre von (1618 bis 1648), einer 16, einer 14, einer 13, einer 9 und drei 8 Jahre; die übrigen waren zwischen 6 Jahren und einigen Monaten.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Gravesend, 5. Jan: Geo. Smith, Plant.

Angekommen von Danzig: In Dublin, 5. Jan.: Lessing, Kroop; — in Hull, 5. Jan.: Gosforth, Minton; — Bride, Mason; — Pacific, Brown; — in Portsmouth, 5. Jan.: Prinz Friedrich Carl, Runge; — in Grimsby, 5. Jan.: B. C. Peters, Sager (mit Verlust des Hauptmastes 2c. und übergeschossener Ladung).

Bremerhaven, 6. Januar. Die mit einer Ladung Holz von Danzig nach Harlingen bestimmte Holl. Kuff „Martha", Nieboer, ist auf der Rhede vom Eise durchschnitten, voll Wasser gelaufen und auf der Ladung treibend in den alten Vorhafen geholt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Den heute Abend erfolgten sanften Tod meiner geliebten Frau, unserer theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter

Caroline Louise Schaepe,
geb. Oertell,

im vollendeten 61. Lebensjahre zeigen tief betrübt statt besonderer Meldung ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 10. Januar 1867. (7490)

Bekanntmachung.

Die Annahme und Verausgabung von Geldern, geldwerthen Papieren und Documenten bei dem städtischen Depositorio hierselbst wird im Jahre 1867 an folgenden Tagen:

am 16. Januar, 1. und 15. Februar, 1. und 15. März, 5. und 26. April, 3. und 17. Mai, 7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2. und 16. August, 6. und 20. September, 4. und 25. October, 1. und 15. November, 6. und 20. December,

von 10 Uhr, bis 1 Uhr im Depositał-Zimmer auf dem Rathhause stattfinden.

Das betheiligte Publikum setzen wir hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß, daß die Annahme und Verausgabung von Geldern rc. an diesen Tagen nicht ohne Weiteres erfolgt, sondern daß die Interessenten vorher schriftlich die nöthigen Anträge bei uns stellen müssen, damit das Depositorium mit Anweisung versehen werden kann.

An anderen Tagen wird nur ausnahmsweise die Annahme von Geldern und Dokumenten zur Asservation gestellt werden.

Die zu ertheilenden Deposital-Quittungen müssen von den beiden Deposital-Curatoren, den Stadträthen **Strauß** und **Ladewig** und dem Deposital-Rendanten **Otto** unterschrieben sein.

Die Asservaten-Quittungen zeichnen der Rendant **Otto** und der Buchhalter **Loeper.**

Danzig, den 8. Januar 1867. (7490)

Der Magistrat.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Für die bei der Bank niedergelegten Capitalien werden an Zinsen vergütet:

1. 3 % für solche Gelder, die mit dem Vorbehalte einer zweimonatlichen Kündigung, von der aber nur in den seltensten Fällen und bei bedeutenden Summen Gebrauch gemacht wird, eingezahlt sind;
2. 1 % unter dem Bank-Disconto, mindestens aber 3 % und höchstens 5 % für solche Gelder, die mit der Bedingung einer festen Kündigungsfrist von 3 Monaten, von der unter keiner Bedingung Abstand genommen wird, eingezahlt sind.

Danzig, den 23. März 1866.

Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.

Schottler. Raschke. (1689)

Original-Loose zur 1. Klasse Osnabrücker Lotterie $\frac{1}{1}$ à 3 Rtlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ à 1 Rtlr. 18 Sgr. 8 ₰ so wie **Original-Loose** zur 4. Klasse Hannoverscher Lotterie $\frac{1}{1}$ à $24\frac{1}{3}$ Rtlr., $\frac{1}{2}$ à $12\frac{1}{6}$ Rtlr., $\frac{1}{4}$ à 6 Rtlr. 2 Sgr. 6 ₰, versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme die Königl. Haupt-Collection von **J. S. Rosenberg** in Göttingen.

Nach stattgehabter Ziehung erhält jeder Theilnehmer Gewinngelder und amtliche Ziehungsliste sofort eingesendet. (7229)

Am 28. Januar c.
Gewinnziehung 1. Classe Königl. Preuss.

Osnabrücker Lotterie.

Hierzu empfehle **Originalloose** $\frac{1}{1}$ à 3 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ à 1 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf.

Gefällige Aufträge erbittet umgehend und direct die (7409)

Königl. Haupt-Collection
von
A. Molling, Hannover.

Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung.

Zu der

Gewinnziehung

der von der Kgl. preuß. Regierung genehmigten

Hannoverschen
und
Osnabrücker

LOTTERIE,

worin folgende Gewinne enthalten sind:

1 à **36,000 Thlr.,**
1 „ **30,000** „
1 „ **12,000** „
1 „ **6000** „
1 „ **5000** „ u. s. w.

empfiehlt unterzeichnete Hauptcollecte $\frac{1}{1}$ Originalloose, $\frac{1}{2}$ „ $\frac{1}{4}$ „

Hannoversche $\frac{1}{4}$ Origi al 6 Rtlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., ganze und halbe nach Verhältniß.

Osnabrücker Originalloose $\frac{1}{1}$ 3 Rtlr. 7 Sgr. 5 ₰, $\frac{1}{2}$ 1 Rtlr. 18 Sgr. 8 ₰.

Die Ziehung der Hannoverschen findet statt **den 4. Februar c.**

Die Ziehung der Osnabrücker findet statt **den 28. Januar c.**

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt, gegen Einsendung obigen Betrages, oder gegen Postvorschuß.

Pläne zur gefälligen Ansicht gratis.

Julius Seemann,
Königl. Hauptcollecte
Hannover.

(6978)

Im Namen der Humanität verbreitet dieses es wird daraus viel Gutes entstehen. — **Dr. Kooke;**

Weiße Gesundheits-Senfkörner von Didier in Paris.

40 Jahre eines immer steigenden Erfolges bezeugen die wunderbaren medicinischen Tugenden der weißen Gesundheits-Senfkörner von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen gänzlich die allgemeine Popularität dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht ein gesegnetes Heilmittel, ein herrliches Geschenk des Himmels nannte. Keine Behandlung ist einfacher, sicherer und weniger kostspielig; 3 bis 4 Kil. genügen zur radicalen Heilung der Magenentzündung, des Magenschmerzes, der schlechten Verdauung, der Darmkrankheiten, der Dyssenterien und Diarrhöen, der Schlaflosigkeit, der Leberkrankheit, der Hämorrhoiden, des Rheumatismus, des Ausschlags, der Bleichsucht, der Gicht, der Flechten, der habituellen Leibesverstopfung, des Asthmas, des Katarrhs, der Hypochondrie, der Blähungen, der Verschleimung und aller Krankheiten, die im Alter der Mannbarkeit vorkommen, der geschlechtlichen und anderer Krankheiten, Uebel, gegen welche die weißen Gesundheits-Senfkörner von den medicinischen Autoritäten täglich verschrieben werden. (13663)

Herr Millot, Marinecommissar.

Ich litt an einer Entzündung des Dickdarms, des sogenannten Kolons, und wurde, ohne daß irgend etwas meinen Zustand gebessert, seit 22 Jahren gegen dieses Leiden behandelt. Ich nahm weißen Senf ein und war nach 90 Dosen hergestellt.

Herr Didier,

ich empfinde das Bedürfniß, Ihnen für die guten Wirkungen zu danken, welche die Anwendung Ihres ausgezeichneten Senfsamens auf meine Frau hervorgebracht hat. Seit 10 Jahren leidet sie an furchtbarer Kolik, die periodisch wiederkehrte und sie nöthigte, während ganzer Wochen das Bett zu hüten. Vergeblich hatte sie Alles versucht; ihre Lage hatte sich dadurch in nichts gebessert. Ich verzweifelte daran, daß je ihre Gesundheit sich wiederherstellen werde. Eine äußerst hartnäckige Verstopfung hatte allen angewandten Mitteln widerstanden und sie in die düsterste Trauer versetzt. Nach zweimonatlichem Gebrauch Ihres weißen Senfs, befindet sie sich, wie ich mich glücklich schätze, Ihnen anzeigen zu können, sehr wohl; die Kolik sowohl, wie diese entsetzliche Verstopfung sind verschwunden.

Wollen Sie, geehrter Herr, rc.

Rabasse,
Hausbesitzer, 97, Faubourg, Poissoniere.

Herr Didier,

Sie haben mich vor einigen Monaten betrübt und der Verzweiflung nahe gesehen. Eine abscheuliche Flechte bedeckte mir den halben Körper und drohte, sich über die andere Hälfte auszudehnen. Das Uebel bedrohte die Augen, welche reizbar, schmerzhaft und blutroth waren. Ich befürchtete, das Gesicht zu verlieren. Seit 10 sterblich langen Jahren befand ich mich in dieser traurigen Lage, ohne zu wissen, wann oder wie ich von diesem Leiden befreit sein werde. Kein Mittel blieb unversucht, kein Arzt unbefragt, die schreckliche Krankheit hatte alle Versuche vereitelt und zeigte sich stets unüberwindlich. — Alle Mittel und alle Hoffnung waren bei mir verloren, als ich mich an den Gebrauch des weißen Senfkorns wendete und mich desselben während drei Monaten ununterbrochen bediente, was mir eine gänzliche und radicale Heilung verschaffte. Es hinterbleibt mir nicht die geringste Spur von einem Uebel, das mich zehn Jahre lang entstellt und zur Verzweiflung gebracht hatte.

Ich kann nicht umhin, mein Herr, Ihnen hiermit den Ausdruck meines innigsten Dankes darzubringen und dessen Werth Sie nur dann zu schätzen wüßten, wenn Sie ihn mit dem Glücke vergleichen, das ich Ihnen zu verdanken habe.

Chansolle, ehemaliger Sergeant-Fourier.

Das Publikum soll, um alle Verfälschungen zu vermeiden, durchaus keine Schachtel annehmen, welche nicht den Namen und Stempel unseres Hauses trägt.

Man findet in unsern Niederlagen die neunte Auflage der Broschüre des Dr. Cooke über die wunderbaren Eigenschaften des weißen Senfkorns von Didier. — Preis: 1 Fr. 50 K. = 42 Kr.

Unsere alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei Carl Marzahn, Droguen-, Farben- und Parfümerie-Handlung, Langenmarkt Nr. 18.

Am 18. Januar 1867, Mittags 12 Uhr, werden auf dem Rittergut Saatel bei Barth aus der bekannten Vollblut-Stammheerde 90 zweijährige Merino-Kammwollböcke per Auction verkauft. Auctions-Register vom 15. November ab.

Holtz-Saatel.

Saatel liegt an der Chaussee von Stralsund nach Rostock.

Datenanzeiger pro 1867 empfehlen

Emil Rovenhagen.
A. de Payrebrune.

Contobücher aus der Fabrik von J. C. Koenig & Ebhardt aus Hannover empfehlen

Emil Rovenhagen.
A. de Payrebrune.

Conto Corrente in verschiedenen Liniaturen empfiehlt (7498)

Emil Rovenhagen.

Beste Kamin-Kohlen und fichten Klobenholz offerire

Th. Barg,
(7430) Hopfengasse 35.

Fritz Engel's
homöopathische
Central-Apotheke,
Graudenz (Junkerstrasse 77, 1 Treppe),
empfiehlt
grosse complete Haus-Apotheken,
für Menschen nach Dr. Clothar Müller,
für Thiere nach Dr. Günther,
kleinere **Cholera-,** Zahn-, Reise- etc. Apotheken, Urtincturen, homöop. Oblaten-Caffee und Cacao.
Amerikanische Essenzen werden direct bezogen.
Jeder Auftrag wird schnell und zuverlässig ausgeführt. (7999)

Für das neue Schützen- und Gesellschaftshaus in Bromberg, (Eröffnung Ende Mai d. J.) wird ein

Restaurateur

gesucht. Räumlichkeiten: Ein Saal, 100′ lang, 60′ tief, mit einem Theater verbunden, das in Logen und Sperrsitzen 1000 Personen faßt, mehrere Speise- und Spielsäle, Garderoben, Küche, besondere Kaffeeküche, Keller und Eiskeller, Wohnung von 4 Zimmern, Boden. Der Garten ist 10 Morgen groß. Die Bedingungen sind in portofreien Briefen bei dem unterzeichneten Vorstand zu erfahren. (7436)

Bromberg, im Januar 1867.

Der Vorstand der Schützengilde.
A. Ménard, Stadtrath.

Für 9 Sgr. vierteljährlich
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend,
mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachts-Prämien (für Auflösungen der Preisaufgaben),
redigirt vom Oberlehrer H. Stiehler.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthsellösungen mit Prämien-Vertheilung rc. rc., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnitt-Illustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

C. C. Meinhold & Söhne
in Dresden.

Schreib-Unterricht für Erwachsene.

Neuer Cursus im Tact-, Schön- und Schnellschreiben. Meldungen nehme ich täglich von 3 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung, Holzgasse 5, entgegen. (7376)

Wilhelm Fritsch.

Ein tüchtiger Braumeister für eine Bayrisch-Bier-Brauerei wird gesucht.

Meldungen unter Einsendung von Zeugnissen an **E. Pawlowski**-Neumark Westpr.

In lebhaften Provinzialstädten an der Ostbahn ist:

1 Haus mit einem Manufacturwaarengeschäft,
1 Haus „ „ Material- u. Schankgeschäft,
1 Haus „ „ Putz- u. Weißwaarengeschäft,
1 Haus „ „ Eisen- u. Kurzwaarengeschäft,

in bester Lage, mit kleinen Anzahlungen und den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. (7435)

Vermittelung durch **J. Wallmann** in **Braunsberg.**

150 zweijährige Mutterschafe (Kammwolle) stehen bei mir zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. (7390)

Gildemeister, Wengorzyn bei Schönsee, West-Pr.

Auf dem Gute Kollinz bei Pr. Stargardt ist die **2. Inspectorstelle** sofort zu besetzen. Persönliche Meldung daselbst. (7365)

Das herrschaftl. Wohnhaus am Jacobsthor 3, mit eig. Thüre, 7 Zimmern, Remise und Pferdestall, Hof und allem Zubehör, ist billig zu vermiethen. (7304)

4000 Thlr. werden auf ein ländl. Grundstück in der Nähe Danzigs zur 1. sehr sicheren Hypothek gesucht. Selbstdarleiher wollen gefälligst ihre Adresse unter 7426 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Loose auf das Schwefelbad Fiestel bei Pr. Minden à 1 Rtlr. bei **Möller & Schmidt,** Fischmarkt 34. Ziehung am 31. d. Mts. Jedes Loos gewinnt. (7472)



Der Verkauf von

Kammwoll-Böcken

aus hies. Stammheerde beginnt am 6. Febr. d. J., Morgens 11 Uhr. **Briest.**

Polchow b. Laage, in Mecklenburg-Schwerin, im Januar 1867.
Eisenbahnst. Teterow, a. d. Stettin-Güstrow. B.

Ein Haus in Elbing, in welchem seit länger als 50 Jahren ein Destillations- und Schank-Geschäft betrieben wird, ist mit sämmtlichem Inventarium für den Preis von 7000 Thlr. bei 3500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe ist, da es in einer der ersten Hauptstraßen liegt, auch zu jedem anderen Geschäfte geeignet. Näheres in Danzig, Jopengasse No. 58, Morgens bis 9 Uhr. (7468)

Ein seit 12 Jahren in einer belebten Handelsstadt Westpreußens existirendes, gut assortirtes Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft, welches sich eines sehr guten Umsatzes und einer ausgebreiteten Kundschaft erfreut, soll wegen Kränklichkeit des Inhabers, unter günstigen Bedingungen, wenn auch von sogleich verkauft werden. Auch kann das Haus, gut am Markte belegen, billig verkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter 7443 in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Ein Wohnhaus,

in der Mitte der Stadt Stolp gelegen, welches sich besonders zur Brauerei, Destillation, sowie jedem anderen kaufmännischen oder gewerblichen Geschäfte eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen

Gebrüder Stützke,
(7324) Lauenburg in Pommern.

Die Bierstube

einer Brauerei soll vom 1. April c. ab anderweitig verpachtet werden. Näheres Pfefferstadt 54. (7401)

Ein Hauslehrer, der nicht studirt, und welcher Schüler für die mittleren Klassen eines Gymnasii vorbereitet, auch Unterricht in der Musik ertheilt, sucht eine annehmbare Stellung. Hinreichende Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Adressen beliebe man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7486 gefälligst abzugeben.

Für Zimmermeister.

Ein in Stolp am Strome gelegener Zimmer-Platz nebst Wohnhaus ist auf längere Zeit unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Adressen unter 7324 wolle man in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 11. Januar:

Große Vorstellung und Concert.

U. A.: **Ländlich sittlich.** (Fr. Eisfeld, Hr. v. Fielitz). **Ball-Erinnerungen eines Stubenmädchens** (Fr. Eisfeld). **Künstler-Copien** (Hr. v. Fielitz). **Ein Schacherjude** (Hr. v. Fielitz). **Komische Savoyarden-Polka** (Miß Catharina Stafford, Hr. Cottrelly). **Grand pas de trois francaise** (Misses Alice, Catharine und Emilie Stafford). **Der lustige Matrose** (Hr. Cottrelly). — **Lied** von Kalliwoda für **Piston-Solo.**

Sonnabend, den **19.***) Januar:

Erster großer Maskenball.

*) Nicht den 12. wie in der gestrigen Abend-Zeitung irrthümlich angezeigt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.